

Ueber den feineren Bau der Geflügelpocke. (Epithelioma contagiosum B.)

Vortrag, gehalten in der Vereinsversammlung am 14. December 1883, von Dr. J. Csokor, k. k. Professor.

(Mit zwei Abbildungen.)

Eine unter dem Geflügel seuchenartig auftretende Krankheit wird von Alters her als Geflügelpocke bezeichnet und zahlreiche Schilderungen der Seuche, entstammend der Feder ausgezeichneten Forscher, finden sich in einem Werke von Heusinger¹⁾ chronologisch zusammengestellt vor. Nach den diesbezüglichen Angaben sind es Tauben, Hühner, Truthühner, ja auch Habichte, welche von der Krankheit heimgesucht werden; die älteren indischen Forscher erwähnen unter den Namen: la petit variole, Small-pox, nach den Eingeborenen Moata die in Rede stehende Seuche und betonen ihre Contagiosität. Heusinger vermuthet, dass die Beobachtung der Geflügelpocke schon im Alterthume zu jener Mythe der arabischen Schriftsteller Veranlassung gegeben habe, der zufolge kranke Vögel im Jahre 572 die abyssinische Armee mit Blattern angesteckt haben sollen. Angehlich war Crescenzio der Erste, der die Seuche genauer würdigte, da derselbe einen bei Tauben am Kopfe und um die Augen herum vorkommenden pustulösen Ausschlag beschreibt, welcher zum Erblinden der Thiere führt und in den heissen Sommermonaten epidemisch auftritt. Quersent und Bossi heben die Geflügelpocke als eine jährlich wiederkehrende Plage der heissen Länder, insbesondere Italiens, hervor und halten dieselbe für contagios, jedoch weniger gefährlich, da höchstens 20% der erkrankten

Tauben der Seuche erliegen. Mit der Variola des Menschen identificirt wird die Geflügelpocke der Tauben von mehreren Autoren, so speciell von Bonfatti, Rohlwes und Klein. Beobachtungen derselben Krankheit bei Truthühnern und Gänsen als Ophthalmien s. g. kleine Blattern werden angeführt von Leblanc, Röhl und Bruckmüller und nach einem Berichte aus Friedland²⁾ wurde eine seuchenartig auftretende Krankheit einhergehend mit Eruptionen an den Schwimmhäuten, in der Bronchial- und Darmschleimhaut bei Gänsen beobachtet.

Schon Spinola³⁾ bezweifelt die Identität der Geflügelpocke mit der Variola des Menschen, da Uebertragungsversuche vorgenommen mit einer aus der Menschenpocke stammenden Lymphe und selbst mit Kuhpocke negativ ausfielen. Dem entgegen versichert Brugone, dass unter dem Geflügel nur die Truthühner der wirklichen Pocke unterworfen seien und fügt hinzu, dass er mit Erfolg geimpft habe. Sonstige Uebertragungsversuche der Menschenpocke, der Schafpocke und auch der Kuhpocke auf Hühner, Truthühner und Tauben vorgenommen von Rivolta, Delprato, Günther, Hürtrel d'Arboval und Rayer⁴⁾ ergaben sämmtlich negative Resultate. (Fortsetzung folgt.)

²⁾ Gurlt und Hertwig Suppl. Hering's Jahrbuches. 1856.

³⁾ Spinola. Handbuch der speciellen Pathologie und Therapie für Thierärzte.

⁴⁾ Ornithiatria (Pisa 1880).

¹⁾ Heusinger, Recherches de Pathol. comparée, Vol. I. 1847.

Notizen.

Ueber die Verbreitung des *Balaeniceps rex*, Gould.
 Von Herman Schalow. Die Nachrichten, welche wir bis heute über das Vorkommen des absonderlichsten aller afrikanischen Vögel, des im Jahre 1851 von Gould beschriebenen Schuhschnabels, besitzen sind ganz ausserordentlich dürftige. Nur wenige neue Gebiete sind in den letztverflossenen Jahren den älteren, aus denen das Vorkommen des *Balaeniceps* bekannt war, angeeignet worden, und diese wenigen befanden sich alle in jenen Gebieten des Bachr-el-Ghasal, welche bisher als die alleinige Heimat dieses Riesenvogels betrachtet wurden. Es wird daher von allgemeinem Interesse sein, wenn ich hier kurz über ein Gebiet berichte, in welchem der Schuhschnabel in neuerer Zeit beobachtet worden ist, und welches weitab von allen jenen Gebieten liegt, in denen er bisher ausschliesslich aufgefunden wurde.

Wie bereits oben erwähnt bildet der Bachr-el-Ghasal mit seinem unentwirrbaren Netz von Sümpfen, Regenströmen und Parallelläufen die Heimat des *Balaeniceps rex*. Die ersten Nachrichten über diesen Vogel datirten von dem deutschen Reisenden Werne, dessen Jäger ihn in den Sümpfen des No-Sees am Ghasalflusse gesehen haben wollten. Später wurde er am Bachr-el-Abiad von Heuglin, dann im Lande der Nuer-Unger von Schweinfurth, im Gebiete des Bachr-el-Dschebel, am Djur sowie in neuerer Zeit in den weiten Sümpfen des Zeraf von dem österreichischen Reisenden Ernst Marno (Reisen im Gebiete des weissen und blauen Nil) aufgefunden. Am Bachr-el-Abiad selbst

soll er jetzt seltener sein, dagegen in den ausgedehnten und unzugänglichen Sumpfgeländen am Einflusse des Djur in den Ghasal nach den von Heuglin mitgetheilten Aussagen der Unger noch häufiger vorkommen. Auch am Zeraf tritt er nach Marno ziemlich häufig auf. Die Vermuthungen Heuglins, dass der „Abu-Mackub,“ d. h. der Vater des Pantoffels, wie die Araber den *Balaeniceps* nennen, auch in der Sumpfgregion um den Victoria-Nyanza und den Tsad-See vorkommen dürfte, haben bis jetzt noch keine Bestätigung gefunden. Allerdings sind diese Gebiete auch kaum noch nennenswerth ornithologisch erforscht, wogleich das Vorkommen des *Balaeniceps* sicherlich von jedem geographischen Forschungsreisenden registrirt worden wäre. Am Tanganika ist der Schuhschnabel von Dr. Böhm noch nicht beobachtet worden.

Vor wenigen Tagen ist der deutsche Reisende Dr. A. Stecker nach vierjährigem Aufenthalt in Abessinien nach Europa zurückgekommen. Es ist ihm vergönnt gewesen — allerdings als Gefangener des Königs von Schoa — den Zuaisea (850 n.Br. und 37.75 ö. L.) oder wie er auf der zoo-geographischen Karte des Nilgebietes und der Uferländer des Rothen Meeres von Heuglin genannt ist, den Soui-See, zu besuchen und daselbst zu sammeln. Nach bisher noch nicht veröffentlichten Mittheilungen Steckers hat er an diesem See den *Balaeniceps* aufgefunden. Die demnächst zu veröffentlichenden Berichte des Reisenden werden über dieses interessante Vorkommen sicherlich Näheres bringen. Vorläufig ist jedenfalls durch die Entdeckungen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [008](#)

Autor(en)/Author(s): Csokor Johann Nepomuk

Artikel/Article: [Ueber den feineren Bau der Geflügelpocke. \(Epithelioma contagiosum B.\)
13](#)